



Projekt Auszugsmanagement:

Konkrete Beispiele für gelungene Kooperationen

1. Die Aachener Wohnungsgesellschaft hat beginnend im Dezember 2014 bisher ca. acht Wohnungsangebote erfolgreich an Flüchtlinge vermittelt. Mit der Wohnungsgesellschaft findet eine sehr professionelle und kompetente Zusammenarbeit statt. Nachdem die Mietinteressenten in einem kurzen Vorstellungsgespräch den entsprechenden Mitarbeitern für die verschiedenen Wohngebiete bekannt gemacht worden sind, finden die Besichtigungen der Wohnungen statt. Die Wohnungen sind alle in einem guten Zustand, so dass kaum Renovierungsarbeiten oder andere Vorarbeiten seitens der Mieter stattfinden müssen. In fast allen Fällen (bis auf einen) passten die Wohnungen optimal zu den Vorstellungen und Bedürfnissen der Flüchtlinge so dass nach der Besichtigung der Umzug zügig stattfinden konnte.

Die Abwicklung der behördlichen Angelegenheiten (z.B. Ausstellung des Mietangebots sowie der Kautionsbescheinigung des Vermieters, zeitnahe Ausstellung des Mietvertrag, zügige Terminierung der Schlüsselübergabe mit Wohnungsübergabeprotokoll) erfolgten in allen Fällen umgehend in standardisierter Form.

Die Aachener Wohnungsgesellschaft wählt im Vorfeld nur solche Mietangebote für das Auszugsmanagement aus, die auch den Vorgaben gemäß der Mietobergrenzen entsprechen und zu den Bedürfnissen der Mietinteressenten passen, so dass durch Wegfall der nicht in Frage kommende Wohnungen eine Zeitersparnis stattfindet und effektiv zusammengearbeitet werden kann.

2. Über verschiedene Kirchengemeinden konnten bisher 8 Wohnungen vermittelt werden. Das Besondere an der Kooperation mit den Kirchengemeinden sind die enormen Hilfeleistungen beim Umzug und bei der Einrichtung der Wohnung sowie Unterstützung bei der Integration in den neuen Stadtteil, die in den Gemeinden organisiert wurde (wie beispielsweise beim Transport von Möbeln, Ab- und Aufbau von Möbeln und Küchen, Vermittlung von Ehrenamtler/innen für Hausaufgabenhilfe und Freizeitangebote für die Kinder, Sachspendensammlungen in den Gemeinden (z.B. Geschirr, Möbel, Bettwäsche, Spielsachen und andere Einrichtungsgegenstände etc., Unterstützung bei der Arbeitssuche, Vermittlung von Kontakten und Deutschunterricht, Willkommensgeschenke: z.B. Einladung zu einer Kirchenchoraufführung und einer Freizeitfahrt für die jugendlichen Kinder, gemeinsamer Besuch der Bücherei etc.). Obwohl die Kirchengemeinden zunächst primär christliche Flüchtlinge als Mieter im Blick hatten, konnten in allen Gemeinden mit Hilfe des Auszugsmanagements später auch nicht christliche Mietinteressenten vermittelt werden, die sich ebenfalls sehr gut in die Gemeinden integrieren haben.